

Medienquelle	Print	Autor	Holger Kosbab	AÄW	2.370,49
Auflage	11.944	Verbreitung	12.821	Seitenstart	16
Thema	Einrichtungen Erzbistum Paderborn				



Spuren eines wenig bekannten Ordens

Das Diözesanmuseum präsentiert in einer Sonderschau die Prämonstratenser. Für den Einblick sorgen unter anderem Bilder, Skulpturen und Buchkunst.

Holger Kosbab

■ **Paderborn.** Prä... was? So dürfte wohl der ein oder andere denken, wenn er zum ersten Mal den Namen eines Ordens hört, der nicht so ganz leicht über die Lippen geht. Ein Jubiläum hilft nun, die Prämonstratenser, so heißt dieser Orden, etwas bekannter zu machen. Denn er wurde vor 900 Jahren gegründet und hat auch im Erzbistum Paderborn Spuren hinterlassen. Aus diesem Grund zeigt das Paderborner Diözesanmuseum ab diesem Freitag, 10. Dezember, die Sonderausstellung „Welt und Erbe gestalten – Kulturerbe der Prämonstratenser im Erzbistum Paderborn“.

Gegründet wurden die Prämonstratenser im Jahr 1121 durch den heiligen Norbert von Xanten. Von Frankreich aus breitete sich der Reformorden schnell in ganz Europa aus. Das Wirken des Ordens mit seinen sogenannten Stiften im Gebiet des Erzbistums steht im Mittelpunkt der Ausstellung im Diözesanmuseum, das besondere Exponate präsentiert. Eine kleinere Wanderausstellung wurde bereits beziehungsweise wird vor Ort an sechs ehemaligen Standorten der Prämonstratenser gezeigt. Ideengeber war der eme-

ritierte Hochschulprofessor und aus Clarholz im Kreis Gütersloh – einem früheren Standort des Ordens – stammende Johannes Meier.

»Wir ermöglichen eine nachhaltige Bewahrung des kulturellen Erbes«

Bilder, Skulpturen, Buchkunst, Paramente – also im Gottesdienst getragene Gewänder, aber auch Dinge aus dem alltäglichen Leben liefern einen Einblick in den Reformorden, zu dem auch Frauen Zugang hatten. Auch war er offen für Wissen über andere Religionen, was eine der ersten Koran-Übersetzungen deutlich mache, die zu sehen ist.

Museumsdirektor Holger Kempkens ist froh, „wenig bekannte Schätze aus zum Teil untergegangenen Orten wie Scheda im Kreis Unna oder aus dem ehemaligen Katharinenkloster in Dortmund erstmals in einer Zusammenschau der Öffentlichkeit vorstellen können“. Dazu zählen bedeutende Bilder, eine edle Monstranz oder ein kostbares Weihrauchfass. Teilweise erhalten die Leihgeber die Arbeiten in einem besseren Zustand zurück. Zwei Tafelbilder aus der

St.-Nicolai-Kirche in Lippstadt wurden beispielsweise restauriert und sind nun, ohne Patina, klarer und strahlender als vorher. „Wir ermöglichen damit eine nachhaltige Bewahrung des kulturellen Erbes“, sagte Kempkens.

Wie Generalvikar Alfons Hardt bei einem Rundgang sagte, gebe es zwar keine aktiven Prämonstratenser im Erzbistum Paderborn, ihre ehemaligen Niederlassungen zeugten jedoch von der Geschichte und Spiritualität des charismatischen Ordens: Es wurde zwar im Kloster gelebt, doch die Mitglieder waren immer auch da für die Welt und die Seelsorge in der örtlichen Gemeinde. Die Exponate zeugten bis heute vom Wirken der „Norbertiner“ an ihren historischen Stätten Cappenberg, Clarholz/Lette, Scheda, Arnsberg-Wedinghausen, Rumbek, Oelinghausen, Dortmund und Cappel. Im Zuge der Säkularisation wurden die Klöster und Stifte verstaatlicht und aufgelöst. Viele der jetzt präsentierten Stücke wurden damals von Privatleuten aufgekauft. Aktuell gründet sich in Magdeburg ein neuer Standort der Prämonstratenser.

Beginnend mit dem im Münsterland gelegenen Cappenberg, der ersten Niederlas-

sung des Ordens im deutschsprachigen Raum, werden die Besonderheiten der jeweiligen Standorte anhand von Ausstellungstücken vor Augen geführt. So gibt es etwa durch die einstige Klosterbibliothek Wedinghausen (Arnsberg) einen Einblick in die mittelalterliche Buchkunst – mit Leihgaben aus der Hessischen Landesbibliothek Darmstadt.

Die Frauen lebten in eigens für sie eingerichteten Niederlassungen, im Erzbistum Paderborn beispielsweise in Oelinghausen oder Rumbek. Die Kuratorinnen der Ausstellung, Karin Wermert und Ulrike Frey, können deshalb auch kunstvolle Handarbeiten von Prämonstratenserinnen zeigen, wie selbst gearbeitete Textilien und aufwendig gestaltete Reliquienbilder.

„Welt und Erbe gestalten – Kulturerbe der Prämonstratenser im Erzbistum Paderborn“ läuft bis zum 13. März 2022 im Diözesanmuseum. Der Eintritt ist im Preis für den regulären Museumsbesuch enthalten. Zur Ausstellung ist ein 156-seitiger Katalog (9,80 Euro) erschienen. Ab Montag, 13. Januar, kann im Kreuzgang des Doms die eigens für das Prämonstratenser-Jubiläum konzipierte Wanderausstellung besichtigt werden.



Museumsdirektor Holger Kempkens steht vor zwei Tafelbildern eines spätgotischen Flügelaltars. Die Kirchengemeinde St. Nicolai in Lippstadt wird sie restauriert zurück erhalten. Früher zierten sie das Prämonstratenserinnenstift Cappel. Fotos: Holger Kosbab



Diese Monstranz aus der Gemeinde St. Marien in Hagen war ursprünglich im Dortmunder Katharinenkloster.



Kuratorin Ulrike Frey neben einem Vesperbild, das ursprünglich aus Oelinghausen stammt.

Das Erbe der Antike

- ◆ Während die aktuelle Prämonstratenser-Schau nur im Sonderausstellungsbereich des Diözesanmuseums läuft, wird die nächste Großschau wieder das ganze Haus füllen.
- ◆ Wie Museumsdirektor Holger Kempkens sagte, ist für 2024 eine große Sonderausstellung geplant, in dem es um das Erbe der Antike geht, das in Klöstern wie Corvey überlebt hat.